

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen an: in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung, in allen anderen Städten in den Verlagen der „Tagblatt-Häuser“.



Anzeigenpreis für die Zeile: 10 Pf. für die ersten 10 Zeilen, 5 Pf. für die übrigen. Für die ersten 10 Zeilen: 1 Pf. für die ersten 10 Zeilen, 5 Pf. für die übrigen. Für die ersten 10 Zeilen: 1 Pf. für die ersten 10 Zeilen, 5 Pf. für die übrigen.

Anzeigen-Nummern: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorhergesandten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 15. August 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 385. - 64. Jahrgang.

Die polnische Frage.

○ Berlin, 14. Aug.

In den Wiener Besprechungen zwischen den leitenden Staatsmännern der verbündeten Reiche ist, wie halbamtlich mitgeteilt wird und wie man mit starkem Nachdruck bestätigt hören kann, volle Einigung erzielt worden. Diese Besprechungen müssen nach der gesamten Lage alle wichtigen Probleme betreffen haben, die der Krieg den Mittelmächten in erster Reihe zur Lösung überantwortet hat. Wir werden also annehmen haben, daß die Verhandlungen und Vereinbarungen u. a. den großen wirtschaftspolitischen Fragen gegolten haben, sodann den Fragen, die sich durch das gemeinsame Freundschaftsverhältnis zu Bulgarien und der Fronte ergeben, endlich der polnischen Frage. Diese Reihenfolge kann selbstverständlich keinen Wertunterschied bedeuten, es ist kein Racheinander der Wertmaßstäbe mit der Aufzählung beabsichtigt, und wenn überhaupt ein Mehr oder Weniger an Bedeutung betont werden könnte, so würde man an die erste Stelle vielleicht sogar die zuletzt aufgeführte Frage, die polnische, zu setzen haben. Jedenfalls darf man sagen, daß gerade sie das stärkste Interesse der Öffentlichkeit erregt, und zwar besonders in dem Augenblick, wo uns in so deutlicher Weise gesagt worden ist, sie sei der Lösung näher gerückt worden. Über die Einzelheiten des künftigen vertieften Wirtschaftsbeziehungen der Mittelmächte weiß zwar niemand etwas Genaues, ebenso wenig über den Ausbau des Bündnisses mit Bulgarien und der Türkei, aber hier wie dort läuft eine deutlich erkennbare Linie gewissermaßen aus sich selbst heraus weiter. Und da das Ziel gegeben ist, da auch die erreichbaren Mittel zu übersehen sind, so kann die Währungsfrage sich eher gedulden. Anders steht es mit dem polnischen Rätsel, über das uns, wie wir doch alle offen bekennen wollen, so gut wie nichts bekannt ist. Wir möchten nicht die verschiedenen Möglichkeiten für die Lösung dieser Aufgabe heranziehen, sie sind jedem vertraut, der sich mit den schwierigen Hintergründen der polnischen Frage auch nur einigermaßen beschäftigt hat, und sie haben selbstverständlich jetzt, wo sich die leitenden Staatsmänner der befreundeten Reiche zu verständigen hatten, ihre Rolle gespielt. Aber etwas anderes ist anlässlich der Mitteilung, daß nunmehr klare Bahn geschaffen sein soll, angemessen zu betonen. Wenn in bezug auf Kriegs- und Friedensziele sonst die uns auferlegte Zurückhaltung zwar als eine durch die Umstände gebotene Pflicht gelten kann, gleichwohl aber auf allen Seiten hart empfunden wird, so steht es mit dem polnischen Problem nicht so. Hier vielmehr sagt uns ein natürliches Gefühl für die inneren Notwendigkeiten und Schwierigkeiten der Frage, daß das Dreinreden nur vom Übel sein kann, daß nichts damit gefördert würde, wenn alle Meinungen und Vorschläge gegeneinander angingen, daß auf diesem Gebiete in der Tat die Regierungen allein die Richtschnur zu ermitteln und zu vereinbaren haben. Dies ist denn also jetzt geschehen, wenigstens darf man die entsprechenden Andeutungen so verstehen. Um so mehr aber dünkt es uns eine schöne Aufgabe der verbündeten Regierungen zu sein, aus eigenem Entschluß nunmehr wenigstens den Weg anzudeuten, auf dem die polnische Frage aus dem Nebel mannigfacher Möglichkeiten in die politische Wirklichkeit hinüber geführt werden soll. Die Regierungen brauchen darum noch lange nicht alles zu sagen, aber das Ziel, dem sie zustreben, sollten sie uns in beiden Reichen und den Polen selber nicht übermäßig lange verschleiern. Es bleibt doch ein sonderbarer Zustand, wenn das bisherige Dunkel, durch welches es keinen brauchbaren Führer gibt, wohl gar noch Jahr und Tag andauerte. Soll Rußisch-Polen aufgeteilt werden? Soll es in irgendeiner Form einem der verbündeten Reiche angegliedert werden? Soll es eine Regierungsform erhalten, die eine gemeinsame Leitung von Berlin und Wien aus ermöglichte? Oder soll eine Lösung gefunden worden sein, die nichts von alledem enthielte und die um so zweckmäßiger den deutschen, den österreichisch-ungarischen und den polnischen Interessen diene? Und welche Lösung könnte das sein? Man vergleiche dies polnische Problem mit denen des Ausbaus des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses und des Hineinwachsenden der südöstlichen Gebiete in dies Bündnis, um alsbald zu wissen, daß uns Rätsel über Rätsel begegnen, und daß somit nirgends so sehr wie hier das berechtigte Bedürfnis nach Aufklärung besteht. Zum mindesten einen kleinen Spalt möchte man geöffnet sehen, durch welchen etwas Licht eindringen kann. Die öffentliche Meinung ist ja überall bescheiden genug geworden, sie begnügt sich mit Andeutungen.

Der Krieg gegen England.

Die amtliche Geheimhaltung der Zeppelin-schäden in England.

Berlin, 15. Aug. Der Haager Berichterstatter der „Tägl. Rundschau“ erfährt von einem holländischen Kaufmann, der sich während der letzten Zeppelinangriffe in England aufgehalten hat, über die Behauptungen der englischen Admiralität, daß der Schaden nur verschwindend klein sei, u. a. folgendes: In England gibt es noch nicht 10 Prozent der Bevölkerung, die an die Echtheit dieser Behauptungen glauben. Die Regierung hat aber in gewisser Hinsicht leichtes Spiel, die Bevölkerung zu täuschen. Die Weitergabe von Einzelheiten über Zeppelinschäden ist streng verboten. Die betreffenden Stadtteile werden sofort abgesperrt und das Ergebnis des Angriffes und die Zahl der Opfer so lange wie möglich geheimgehalten. Die Presse läßt häufig durchblicken, daß man durch Veröffentlichung wahrheitsgetreuer Berichte den Feind zur Wiederholung seiner Angriffe ermutigen würde. Man müsse ihn täuschen.

Verlängerung der englischen Parlaments-Wahlperiode.

W. T.-B. London, 14. Aug. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Asquith brachte im Unterhause eine Bill ein, durch welche die Tätigkeit des Parlaments bis 31. Mai 1917 verlängert wird.

Der Zusammentritt der Dardanellen-Kommission.

W. T.-B. Rotterdam, 14. Aug. (Nichtamtlich.) Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird aus London gemeldet, daß die Dardanellenkommission morgen zu ihren vorbereitenden Arbeiten zusammentreten wird. Die ersten Zeugen werden wahrscheinlich die Minister sein, die als Mitglieder des Reichsverteidigungsausschusses die Pläne für die Gallipoli-Expedition berieten, ehe sie dem Kabinett vorgelegt wurden.

Der Zweck des Fracht-Kummels.

Br. Kopenhagen, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Reisende aus England berichten, daß die Einrichtung des Kapitans Fracht auf die englischen Schiffe die den tiefsten Eindruck gemacht hat. Jetzt sei es für die englische Regierung schwierig, in der Handelsmarine Kapitäne und Offiziere zu finden, die bereit seien, für die ausgeführte Belohnung deutsche Unterseeboote zu überfallen. Der ganze, von der englischen Regierung in Szene gesetzte Fracht-Kummel habe nur den Zweck, die eigene Bevölkerung zu betören, die durch die ungemein erfolgreiche Tätigkeit der Unterseeboote in höchstem Maße beunruhigt sei. Der Protest der britischen Regierung in der Frachtsache bei der amerikanischen Regierung verfolge nur den Zweck, den eingeschüchterten Seeleuten neuen Mut einzuflöschen.

Eine weitere Wirkung der „Schwarzen Liste“.

Berlin, 15. Aug. Mehrere Blätter zufolge enthalten die neuen britischen Polizen für Versicherung von Schiffen, Ladung oder Transportgewinn eine Bestimmung, daß, falls die Reederei auf die englische oder französische schwarze Liste gebracht wird, die Police 14 Tage nach der Bekanntmachung der Aufnahme auf die schwarze Liste automatisch endet.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Änderungen in der russischen Seeres-leitung.

General Raski wieder für einen hohen Posten aus-ersehen. — Kaltstellung des Generals Brussilow? (Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die Änderung der russischen Seeresleitung, welche mit der Absetzung des Generals Kuropatkin begonnen hat, dürfte demnächst weiter um sich greifen. Wie ich zuverlässig erfahre, wird General Raski erneut einen sehr hohen Posten erhalten. Er ist bereits im Hauptquartier eingetroffen, wo er eine mehrstündige Unterredung mit dem Zaren hatte. Es verläutet, daß dem General, dem man im Volksmund den Namen „der Wundermann“ beigelegt hat, zunächst der Nordfront zugeteilt wird, wo der unerklärliche deutsche Widerstand den gesamten Plan der russischen Strategie ins Wanken gebracht hat. Besondere Aufmerksamkeit wird in Petersburg dem Umstand beigemessen, daß gleichzeitig die Kaiserin im Hauptquartier eintraf. Sie soll ihren Einfluß dahin geltend machen, daß die Änderungen in der Seeresleitung im Sinne der Hofpartei (lies Rasputin) vorgenommen werden. Da Raski in diesen Kreisen gut angesehen ist, scheint seine Ernennung desto wahrscheinlicher. Ferner habe man sich auch die Aufgabe gestellt, einen entscheidenden Schlag gegen General Brussilow zu führen, der niemals die Sympathie dieser Hofpartei genossen habe. Es wird erzählt, man habe diesem Günstling jetzt das Oberkommando an der persischen Front zugesagt, um ihn völlig kalt zu stellen.

Basel, 14. Aug. (Zens. Bln.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus Petersburg: An Stelle Kuropatkins wurde der General Gwert zum provisorischen Führer der russischen Nordarmee ernannt.

Über 5 Millionen Mann russische Verluste.

Nach Mitteilungen eines Stabsoffiziers im russischen Kriegsministerium, der in der Abteilung für Erfassung und Rekrutierung sitzt, hat Rußland bis zum 15. Juli dieses Jahres 9 730 000 Mann einschließlich aller Reserven mobilisiert. Die Gesamtverluste an Toten, Verwundeten, Vermissten, Gefangenen und Deserturen betrugen bis zum selben Tage 5 156 000. Genaue Zahlen konnten im Kriegsministerium allerdings nicht festgestellt werden, da die Berichte der einzelnen Armeekommandos sehr unvollständig sind.

Die Lügen und Übertreibungen der russischen Generalstabsberichte.

Ein Dementi.

W. T.-B. Wien, 14. Aug. Gegenüber dem Verichte des russischen Generalstabs vom 12. August, in dem gesagt wird, daß „von zwei Plänen umfaßt, der ganze Abschnitt der im Winter gründlich ausgebauten Stellungen des Feindes von Tarnopol bis Buczacz genommen wurde“, wird vom Kriegspressequartier bemerkt: Sowohl die deutsche Seeresleitung als auch wir haben längst aufgegeben, gegen die von Lügen und Übertreibungen überfüllten russischen Generalstabsberichte irgendwie zu polemisieren. Es verdient aber doch angemerkt zu werden, daß die von den russischen Truppen angeblich „genommene“ Dauerstellung zwischen Tarnopol bis Buczacz von den Russen keineswegs angegriffen, geschweige denn erobert worden ist. Die Räumung dieser Linie erfolgte vielmehr im Zusammenhang mit jenen Kräfteverschiebungen, die in den amtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Tagesberichten vom 11. August gemeldet wurden.

Die Lage im Westen.

Die mißglückte Durchbruchsoffensive an der Somme.

Bern, 14. Aug. (Zens. Bln.) Die französische Presse wagt nicht mehr die Sommerkämpfe als große Offensive mit selbständigen Zielen hinzustellen. Die Blätter beginnen offenbar auf höhere Weisung den mit ungeheuren Opfern unternommenen oder mißglückten Durchbruchversuch der Franzosen und Engländer in eine bloße Entlastungsoffensive umzubilden. Fast wörtlich übereinstimmend schreiben „Matin“ und „Petit Parisien“: „Die Rolle Frankreichs sei, 122 deutsche Divisionen an der Westfront festzuhalten und den Feind zu zwingen, die Mäße seiner furchtbar ausgebauten Festung mit immer neuen Truppen zu besetzen. Diese Rolle, die den Russen die Fortsetzung ihrer Erfolge erleichtere, sei weder leicht, noch verbienlich.“ Unsere westlichen Gegner sind demnach plötzlich sehr bescheiden geworden.

W. T.-B. Haag, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) In einem Artikel des „Echo de la Belgique“ über die allgemeine Kriegslage wird erklärt, daß an einem Sieg der Alliierten „natürlich“ nicht zu zweifeln sei. Das Blatt fährt dann fort: Es gibt viele Möglichkeiten, den Krieg zu beenden. Das Unangenehmste wäre aber, wenn wir schrittweise das von den Deutschen besetzte Gebiet zurückeroberten müßten. Deshalb darf man einer vorsichtigen Intervention der Neutralen nicht ablehnend gegenüber stehen. Troßdem, schließt das belgische Organ, täte man gut, sich auf Winterquartiere vorzubereiten.

Poincaré an der Front.

Lausanne, 14. Aug. (Zens. Bln.) Wie französische Blätter melden, besuchte Präsident Poincaré in den letzten Tagen die englische Front, insbesondere das Gebiet um Albert und Fricourt. Dann begab er sich zu den französischen Truppen an der Somme und stattete auch General Joffre einen Besuch ab.

Die Pressung der Belgier zum französischen Seeresdienst.

W. T.-B. Bern, 14. Aug. (Nichtamtlich.) Die französischen Blätter veröffentlichen eine Mitteilung der belgischen Regierung, wonach den einberufenen Belgiern in Frankreich eine letzte Frist für die Eintragung in die Stammtafel bewilligt wird. Der Termin ist auf den 25. August hinausgeschoben worden. Wer die Stellung verabsäumt, zieht sich Gefängnisstrafe oder Geldbuße zu.

Der Krieg gegen Italien.

Runciman als Kriegssekretär gegen Deutschland.

W. T.-B. Bern, 14. Aug. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Secolo“ hatte der englische Handelsminister Runciman ein Interview mit dem Direktor des Blattes, in dem er u. a. erklärte, er habe die Überzeugung, daß das ganze italienische Volk für den Krieg sei und zwar auch für den Krieg gegen Deutschland. Ein Ausbleiben dieser Kriegserklärung könne zwar, da sie lediglich Formache sei, die Lage nicht ändern, er müsse aber bemerken, daß die englische Handelswelt das Ausbleiben dieser Formalität nicht begreife. Hierdurch blieben im englisch-italienischen Verhältnis bedauerliche Schatten bestehen, die leider

die Entwicklung der gegenseitigen Handelsbeziehungen beeinflussen. Die Beschlüsse, betreffend das Handelsverbot mit Deutschland, hätten in London einen ausgeprägten Eindruck gemacht. Weiter erklärte Runciman, er habe Unterhandlungen wegen des Bahntransportes italienischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch Frankreich angebahnt, damit nach dem Kriege diese auf dem schnellsten Wege nach England befördert werden könnten. Solche Unternehmungen würden von englischem Kapital finanziert werden.

Der U-Boot-Krieg.

Versenkt.

W. T.-B. London, 14. Aug. (Nichtamtlich.) Lloyd meldet, daß der französische Schoner „Saint Gaetan“, der italienische Segler „Jana“ und der italienische Dampfer „Rereis“ (?) versenkt wurden.

W. T.-B. London, 13. Aug. (Nichtamtlich.) Der britische Dampfer „S. Lebart“ (801 Tonnen) wurde versenkt. Vier Mann der Besatzung sind umgekommen. Der dänische Dampfer „Danevna“ (1247 Tonnen) wurde versenkt.

W. T.-B. Kopenhagen, 14. Aug. (Nichtamtlich.) Meldung des Niskanen Bureaus. Der eingetroffene Nachricht zufolge ist der dänische Dampfer „Ivar“ gestern vor Genua von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

W. T.-B. London, 14. Aug. (Nichtamtlich.) Nach einem Lloydtelegramm aus Genua wurde der Schoner „Reptun“ von einem österreichischen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung glaubt, daß bei dieser Gelegenheit noch zwei andere italienische Segler versenkt wurden.

W. T.-B. London, 15. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Weiter meldet: Der schwedische Dampfer „Beyta“ ist in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesetzt worden. Die Besatzung wurde in Sunderland gelandet.

Der Untergang des „Laffoo“.

W. T.-B. London, 14. Aug. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Admiralität teilt mit, daß der britische Zerstörer „Laffoo“ am 13. August auf der Höhe der holländischen Küste entweder durch eine Mine oder ein Torpedo zum Sinken gebracht worden ist. Ein Offizier und ein Mann wurden verwundet. Zwei Offiziere und vier Mann werden vermißt.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die zweifelhafte Haltung Rumäniens.

Eine amtliche Erklärung gegen die Verbreitung beunruhigender Gerüchte.

(Von unserem Ni-Sonderberichterstatter.)

Ni. Bukarest, 16. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Nach längerer Unterbrechung traf in diesen Tagen ein neuer Munitionstransport in Rumänien ein. Bekanntlich haben sich rumänische Offiziere zusammengeschlossen, um angeführten der heftigen Angriffe, die seitens der russenfreundlichen Partei gegen den König gerichtet wurden, in einer Liga für Vaterland und Thron ein Gegengewicht zu schaffen. In der konstituierenden Versammlung wurde beschlossen, daß die Liga ihre Aktion ausschließlich mit friedlichen Mitteln betreiben soll; sie wird den Wählereien der Russophilen in Zeitungen, Versammlungen und Vorträgen entgegenzutreten und auch ein eigenes Organ herausgeben. — Die Bukarester „Independence Roumaine“, das offizielle Organ der rumänischen Regierung, veröffentlicht eine amtliche Erklärung über die stets ausgedehnte Verbreitung beunruhigender Berichte durch die russenfreundliche Presse. Angesichts der wahren Tatsachen beunruhigender Gerüchte und unnatürlicher aufregender Kommentare, die über die rumänische Presse gegenwärtig niedergehen, müsse man darauf verzichten, Einzeldementis auszugeben. Die Einbildungskraft gewisser „gutinformierter Leute“ scheine nachgerade unter Halluzinationen zu leiden. Man müßte einen Spezial-

dienst einrichten, um die falsch ausgelegten, aufgebauchten oder ganz entstellten Tatsachen auf ein richtiges Maß zurückzuführen, sowie die beunruhigenden unwahren Gerüchte mit allem Widerhall unschädlich zu machen. Selbst die Einrichtung eines solchen Sonderdienstes würde es noch fraglich erscheinen lassen, ob auch nur die größten Enten abgetötet werden könnten. Das Beste wäre, man würde ein für allemal das Publikum mit den tendenziösen Gerüchten verschonen, die doch sämtlich in das Reich der Phantasie gehören. Wir wissen wohl, daß das, was wir hier sagen, kaum dazu beitragen wird, der Weiterverbreitung beunruhigender Gerüchte Einhalt zu tun. Gleichwohl hoffen wir, daß es bei uns genug Leute mit vernünftigen Sinn gibt, die das Wahre vom Falschen und Tendenziösen zu unterscheiden vermögen. Auf die Muth und den Patriotismus dieser ernstzunehmenden Leute, von denen wir hoffen, daß sie die Tatsache ins richtige Licht rücken werden, rechnen wir.

Audienz Carps beim König von Rumänien.

Br. Bukarest, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) König Ferdinand hat heute nachmittag den ehemaligen Ministerpräsidenten Carps in Audienz empfangen. Damit sind die drei hervorragendsten Persönlichkeiten der konservativen Partei in Audienz vor dem König erschienen, nämlich Alexander Marghiloman, der offizielle Präsident der Partei Titu Rujonescu und Peter Carp, ohne daß übrigens diesen Audienzen mehr als nur ein informativer Charakter zukäme.

Seuchen in der Saloniki-Armee.

Die schweizerischen Blätter melden aus Saloniki, daß die Hitze in Saloniki wie überhaupt an der ganzen griechisch-mazedonischen Grenze schier unerträglich geworden ist. Die Temperatur steigt täglich bis gegen 48 Grad Celsius im Schatten an. Unter den Truppen der Entente seien in den letzten beiden Wochen viele Todesfälle an Hitzschlag vorgekommen. Hunderte von Franzosen und Engländern liegen in den Lazaretten an Malaria darnieder. Die Seuchen hätten einen weit größeren Umfang angenommen, als man bisher erhofft. Es bestätigt sich, daß auch in der jüngsten Zeit größere Abteilungen französischer Territorialtruppen von Saloniki nach Frankreich zurückverbracht wurden, und zwar insgesamt etwa 25 000 Mann. Dagegen verblieben bisher sämtliche Kolonialtruppen in Saloniki, da diese die Hitze besser überstehen können.

Die Serben als Kanonenfutter.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Sarraill und dem serbischen Kronprinzen.

Lausanne, 14. Aug. (Jenf. Bl.) Aus zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß zwischen dem General Sarraill und dem Kronprinzen von Serbien, der seit kurzem in Saloniki weilt, ernste Meinungsverschiedenheiten bestehen, deren Grund die rücksichtslose Behandlung und Verwendung der 80 000 Serben ist, die Frankreich und England als die Reste des serbischen Heeres zur Auffüllung des französisch-englischen Expeditionsheeres nach Saloniki beigesteuert hatten. General Sarraill hat es eilig damit, sie in der ersten Linie gegen die Bulgaren vorzuschieben, während andererseits der Kronprinz Alexander der begreiflichen Ansicht ist, daß die serbischen Truppen, die den Rest des serbischen Heeres und der serbischen Manneskraft ausmachen, nicht nur als Kanonenfutter für Frankreich und England unter dem Vorwand zu verwenden sind, daß sie auf dem Balkan für die eigenen Interessen kämpfen.

Die Neutralen.

Eine holländische „Wittschrift“ an Grey.

W. T.-B. Rotterdam, 14. Aug. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß die dortige niederländische Handelskammer auf Ersuchen der Handelskammern in Brüssel, dem Haag, Antwerpen und Belgien eine Wittschrift an Grey richtete, in der sie auf die Schwierigkeiten hinwies, die infolge der Anhaltung der Fischereifahrzeuge dem niederländischen Fischereibetrieb und

verwandten Industriezweigen entstanden seien. Gegen 30 000 Personen seien in diesen Betrieben tätig und nunmehr der Verarmung preisgegeben. Das Auftreten der britischen Behörden habe in den Niederlanden einen ungünstigen Eindruck gemacht. Die Handelskammer ersucht Grey, dieser wichtigen Angelegenheit besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

W. T.-B. Amsterdam, 15. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Bis jetzt sind von englischen Kriegsfahrzeugen 99 holländische Fischereifahrzeuge aufgebracht worden.

Hollands Besorgnisse vor Japan.

Br. Haag, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) „News van den Dag“ schreibt: Wer nicht vollständig mit Blindheit geschlagen ist, dem müssen sich in der letzten Zeit allerlei Anzeichen aufdrängen, die mit unabweisbarer Deutlichkeit für das zielbewusste Eindringen Japans in unseren indischen Archipel sprechen. Jetzt ist Japan sogar dazu übergegangen, eine eigene Zeitung zu gründen, die den Titel „Rikwa-Ju“ führt und völlig der japanischen Propaganda in Indien dient. Das Blatt wird in Japan redigiert und gedruckt, aber der Inhalt ist vollständig in malaiischer Sprache wiedergegeben, dient also der Propaganda unter der eingeborenen Bevölkerung. Wir hoffen, daß die Regierung auch dieses Anzeichen einer zwar noch friedlichen, aber nichtsdestoweniger gefährlichen Invasión der Japaner nicht unbeachtet läßt.

Holland will die Wehrpflicht auf seinen ostindischen Besitzungen einführen.

W. T.-B. Haag, 15. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In der zweiten Kammer ist eine Vorlage eingebracht worden, die die Einführung der persönlichen und der allgemeinen Wehrpflicht für Europäer und Eingeborene in Ostindien vorsieht, um im Hinblick auf den politischen Zustand im Osten zukünftig eine ansehnliche Verstärkung des Heeres zu ermöglichen.

Der Verkauf der Antillen im dänischen Parlament.

W. T.-B. Kopenhagen, 14. Aug. (Nichtamtlich.) Das Folketing setzte die Aussprache über die Vorlage, betreffend den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln mit dem Abänderungsvorschlag, betreffend Abhaltung einer Volksabstimmung, fort. Der Ministerpräsident schloß sich der Aussprache folgendermaßen an: Wenn der Reichstag die Vorlage annimmt, ist die Sache in Ordnung, wenn der Reichstag sie verwirft, so wird das Ministerium baldmöglichst eine Vorlage über das Inkrafttreten des neuen Verfassungsgesetzes und Vornahme von Wahlen einbringen. Gleichzeitig wird er die Regierung von Amerika um einen Aufschub ersuchen. Ob dies gelingt, kann ich nicht sagen. Der Abänderungsvorschlag wurde darauf mit 62 Stimmen der Radikalen und Sozialisten gegen 44 Stimmen der Linken und Konservativen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Sechs Mitglieder waren abwesend. Die abgeänderte Vorlage wurde darauf mit derselben Stimmenzahl angenommen. Das Landtag wird den Vorschlag morgen behandeln.

Der Wahlkampf in Nordamerika.

Wilson's Aussichten nicht eben günstig.

Br. Genf, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Nach einer Washingtoner Depesche des „Petit Parisien“ hätten Wilson's Gegner den Staat Maine und den ganzen Nordosten gewonnen. Der Präsident des republikanischen Komitees Willot betrachtet die Wahl des republikanischen Kandidaten Hughes als gesichert. Er würde 50 bis 70 Stimmen über die notwendige Mehrheit erlangen. Demgegenüber versichern die demokratischen Wahlagitatoren, daß sich bis zur Stunde der Entscheidung noch manches zu Wilson's Gunsten ändern könne.

Der drohende Generalstreik der amerikanischen Eisenbahner.

Berlin, 15. Aug. Die Washingtoner Berichte Parisier Blätter besagen, ist jeder weitere Vermittlungsversuch zwischen den Eisenbahngesellschaften und ihren Angestellten von vornherein als gescheitert zu betrachten. Falls die Arbeiterverbände den von ihnen angenommenen Beschluß

erfreuen. Leonhard Sandrod stellte sich die schwere Aufgabe, einer Lokomotive und ihrem Schuppen malerische Reize abzugewinnen, und löste die Aufgabe wirklich reiflich.

Die Plastik ist nicht sonderlich gut vertreten. Man darf dabei nicht an die letzte Ausstellung denken, die Werke eines Barlach bargen, eines Rembrand — Meisterwerke! Aber nach einigem Suchen entbehrt man drei beachtenswerte Plastiken von Martin Schaub: das Bildnis einer alten Frau, das Bildnis eines alten Mannes und endlich das Köpfchen eines ganz kleinen Kindes, eine köstlich zarte und dabei doch verinnerlichte Arbeit.

Diese Ausstellung mit ihrer ganz bestimmten, gemäßigten Richtung wählt keineswegs auf, sie ruht aus und läßt ein etwas kühles, aber doch harmonisches Gefühl in dem Betrachter zurück, das aber bald einer helleren Wärme weicht, beim Anblick der Zeichnungen von Altmeister W. Menzel. Darüber sei nicht weiter berichtet: die muß sich jeder selber ansehen.

B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. „Die beiden Ausreißer“, ein neuer Schwan in drei Akten von Alfred Möller und Max Paul, wurde im Manuscript von Direktor Addeberg für das Thalia-Theater in Hamburg zur Uraufführung angenommen. — Das Weimarer Hoftheater hat ein neues Stück Hans v. Gumpenbergs, „Der Pinsel Ding“, zur Uraufführung erworben. — „Ledige Mütter“, ein Volksstück des Maschinenbauers Paul Zoder, das kürzlich am Thalia-Theater in Hamburg erfolgreich zur Uraufführung gelangte, ist auch von Hofrat Wed, durch Vermittlung des Vertriebs Oesterheld u. Co., Berlin W. 15, für das Münchener Volkstheater erworben worden. — Generalmusikdirektor Dr. Fritz Steinbach, der berühmte Konzertdirigent, der schon seit längerer Zeit leidend war, ist in München, woselbst er kurz nach seinem Rücktritt von seiner Kölner Wirklichkeit seinen Aufenthalt genommen hatte, am Sonntagmorgen gestorben.

Aus den Kunstausstellungen.

Kunstalon Altkunsth.

Unter vielen alten Freunden, die hier schon lange ausgestellt sind, und die man immer mit echter Freude wiedersehst, fallen ein paar Reulinge auf. So von Thiele ein gutes Schmeißbild, weiterhin ein ganz außerordentlich feines Bild „Im Gewächshaus“. Der Künstler hat es meisterhaft verstanden, die vielen üppig blühenden Blumen, das Grün der Blätter und das durch matte Schelben hereinziehende Licht in eine sanfte Harmonie zu verschmelzen. Weiterhin sind zwei hübsche Stillleben von dem hiesigen Maler Paul Dahlen hinzugekommen, und von dem Wiesbadener Maler Wilh. Mulo zwei Zeichnungen: eine ganz prächtige Landschaft, silberne Birkenstämme, die Rinde von einem ganz eigenen Samitum umschmeichelt, und ein Selbstbildnis im Profil, von schlagernder Ähnlichkeit, außerdem gut durchgezeichnet. So hat Mulo den ersten Schritt zum Porträtisten glücklich bestanden.

B. Lucas, der seine ersten flotten Bilder von der Wilhelmstraße und der Langgasse bei Altkunsth zur Schau brachte, hat diesmal eine größere Kollektion seiner Werke in der

Galerie Vanger

ausgestellt. Allen Bildern wohnen die bereits früher hervor-gehobenen guten Eigenschaften inne. Virtuose Technik, flotte Pinselführung, zarte Farben und ein ganz besonderes Geschick, selbst nüchternste Motive malerisch wirksam darzustellen. Die kleineren Strahlenbilder sind vor allem hervorzuheben. Tiedjen ist mit zwei Bildern vertreten, natürlich wieder mit Tierbildern. Seine damalige große Ausstellung an gleicher Stelle steht mir noch lebhaft im Gedächtnis. Damals waren es Entenbilder, die er zur Ausstellung brachte, ganz prachtvoll erfasst, diesmal sind es „Hühner im Garten“, gut gesehen in der Bewegung, gut gruppiert, aus einem Guss hingeworfen, und dann „Ruhende Hühner“, die weniger gelungen sind.

Erbach, der noch immer im Felde weilt, sandte eine ganze Reihe Zeichnungen, teilweise Impressionen, teilweise

Motive vom Kriegsschauplatz. Wenn auch nicht alle Blätter ganz befriedigen, so zeigt doch ein jedes die starke Eigenart des Künstlers.

Der

„Kassanische Kunstverein“ im „Neuen Museum“ geht diesmal zahme, gemäßigte Wege. Die „Kassanische Kunstverein“ kommt hier zu Wort. Seit der Neueröffnung des Museums ist man so daran gewöhnt, dort das Neueste vom Neuen zu sehen, daß man diesmal fast etwas wie eine Enttäuschung empfindet, so gar nichts zu entdecken, worüber man sich aufregen oder ereifern könnte. Höchstens über „Die Unschlüssige“ von Robert Richter; der aber zeigt an einem guten Stillleben, daß er auch anderes und Besseres schaffen kann. Ganz famos sind die Arbeiten von Fritz Burger, besonders „Deutsche Hoffnung“, und dann noch „Kind mit Äpfeln“, dekorativ und kräftig wirkend, einfach gesehen und doch lebendig in der Zeichnung.

Wilhelm Blanke hat eine sehr reizvolle Art der Darstellung, sein Stillleben „Papageientulpen“ ist ebenso ansprechend wie seine „Innenräume“. Reizvoll und auf einen ähnlichen Ton gestimmt — die Technik ist ebenfalls überraschend ähnlich — sind die Innenraum-Bilder von A. von Brandis. Kurt Albrecht hält seine Strahlenbilder gut zusammen, trotz aus einem Gemimmel farbiger Tüpfen, eine Menschenansammlung an Siegestagen plastisch darzustellen, ebenso verdient sein Bild „Kathedrale in Antwerpen“ volle Beachtung. Ein gleiches Lob gebührt den Werken von Max Stern. Unter den zahlreichen Ausstellern tritt Eugen Kampf noch besonders hervor. Seine kleinen Dorfbilder sind sehr stimmungsvoll, und die „Gewitterstimmung bei Antwerpen“ ist prächtig herausgearbeitet. Weitere gute Landschaften sind u. a. Paul Döninger, Karl Kayser, Eichenberg, Hans Alloh, Gerhard Graf, Max Alth. Von Hugo Vogel fällt eine nette Skizze „Seemann“ auf, und von weiteren Stillleben-Malern, die Gutes und Tüchtiges leisten, sind noch zu nennen Julie Wolfsthorst, und ganz besonders Hans Looschen. Viel Gutes findet sich bei den Zeichnungen. Immer wieder sind es die Arbeiten Paul Hermanns, die durch ihre graziose und weiche Technik

für einen Generalstreik auf allen Bahnhöfen zur Durchführung bringen, würde der gesamte Verkehr der Vereinigten Staaten gelähmt sein.

W. T. B. Washington, 15. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Neuer meldet: Sowohl die Eisenbahnunternehmen wie die Angestellten haben den Streikfall dem Präsidenten Wilson überlegt. Die Regierungskreise sind überzeugt, daß die Vermittlung Wilsons den Ausstand abwenden werde.

Aus den verbündeten Staaten.

Die Ernte in Bulgarien.

Nach dem Bericht des kaiserlichen Generalkonsulats Sofia wird der Gesamtsertrag der diesjährigen Ernte in Bulgarien auf mehr als eine Million Tonnen Weizen, auf 215 000 Tonnen Roggen, auf 320 000 Tonnen Gerste, auf 107 000 Tonnen Hafer und auf 66 000 Tonnen Weizen und Roggen gemischt geschätzt. Abgesehen vom Roggen ist der Ertrag der diesjährigen Ernte gegen die vorjährige etwas geringer. Gegen die Ernte von 1914 zeigt sich aber in diesem Jahre ein bedeutender Fortschritt.

Deutsches Reich.

Herr v. Schenckland über Weltkriegsfragen.

Ein Vortrag in Frankfurt a. M.

W. T. B. Frankfurt a. M., 14. Aug. (Nichtamtlich.) Im Auftrage des Bürgerausschusses für vaterländische Veranstaltungen sprach heute abend Reichs- und Landtagsabgeordneter von Schenckland und der Rada vor mehr als 3000 Personen im großen Saale des Zoologischen Gartens über Weltkriegsfragen. Regierungsrat Konieffo betonte in einer einleitenden Ansprache, daß der Bürgerausschuß eine sich aus Vertretern aller bürgerlichen Parteien und verschiedener vaterländischer Vereine zusammensetzende selbständige lokale Frankfurter Organisation sei, welche sich für die vom unabhängigen Ausschuss (Professor Dietrich Schäfer) nach Maßgabe der militärischen Lage erspriechlichsten und erstrebenswertesten Friedensziele einsetze. Herr von Schenckland führte in einer einleitenden Rede u. a. aus, daß er die Auffassung der Reichsleitung in der U-Bootfrage achte und die Bedeutung einer Vermittelung mit den Vereinigten Staaten von Amerika nicht unterschätze, gleichwohl müsse aber hervorgehoben werden, daß England der Feind sei, durch welchen die feindliche Allianz zusammengehalten werde. Er sage nicht, daß man das letzte englische Schiff in den Grund bohren sollte; die Einsicht Englands würde es dazu nicht kommen lassen. Aber England müsse der Welt Vorbild höher gehängt werden, so hoch, daß es ihn nicht mehr erreichen könne. Übergehend zu den Friedensforderungen hob der Redner hervor, daß man nicht allein nach dem Osten blicken solle, sondern auch nach dem Westen. Im Osten dürfe man, wenn es irgend möglich sei, die baltischen Stammesgenossen nicht vergessen, noch weniger als die Polen. In seinen Bemerkungen zur inneren Lage unterstrich der Redner die Einigkeit im Deutschen Reich, sowie das feste Zusammenhalten bei Lösung all der Kriesenfragen wirtschaftlicher, finanzieller und kultureller Natur in der Zeit nach dem Kriege. Das preussische Wahlrecht dürfe nicht den Kern der Neuorientierung bilden, wie er sich überhaupt dagegen ausspreche, die dem Aufbau des preussischen Staates entsprechende Eigenart des preussischen Wahlrechtes aufzugeben. Die Eigenart der einzelstaatlichen Organisationen dürfe nicht geopfert werden, da sie kulturell und wirtschaftlich, ja auch jetzt draußen auf dem Schlachtfeld aneifers und ansporne zu fruchtbarer Tätigkeit. Die Schlussfolgerungen des Redners waren der Sozialdemokratie gewidmet. Der Begriff national und antinational könne nicht als zusammengefloßen gelten, so lange die Sozialdemokratie die Verdrängung des Proletariats der ganzen Welt anstrebe. Die Rede klang aus in den Mahnruf: Aus Vaterland, aus leute, schließ dich an! Regierungsrat Konieffo sprach ein kurzes Schlusswort.

Tagungen des deutschen und preussischen Städtetages.

Br. Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wln.) Am Samstagnachmittag und -abend haben im Berliner Rathaus unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Bermuth Vorstandssitzungen des deutschen und preussischen Städtetages stattgefunden, und zwar sowohl getrennte Sitzungen, wie auch eine gemeinschaftliche Sitzung beider Vorstände. In der letzteren Sitzung ist einstimmig eine Entschließung angenommen worden, die sich auf die Bestrebungen in den verschiedenen Bundesstaaten und preussischen Provinzen auf Überführung der Elektrizitätsversorgung in die Hand des Staats bezieht. Diesen Bestrebungen gegenüber ist nicht bloß der Standpunkt der Selbstverwaltung betont, sondern besonders hervorgehoben worden, daß es nicht angängig sei, zahlreiche blühende Elektrizitätswerke stillzulegen und gewaltige Summen zu investieren, zumal, da keinerlei Beweis dafür erbracht worden sei, daß eine Überspannung der Zentralwirtschaft nützlich sei, und daß nicht umgekehrt neue Gefahren für die Verbraucher entstehen.

Große Getreide-Schiebungen.

Br. Berlin, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wln.) Ende Mai wurde in Berlin bekannt, daß sieben bis acht Berliner Futterhändler große Vorräte an Gerste, Roggen und Weizenmehl eingelegt hätten. Aber die Herkunft dieser Waren hatten sie den Meisforen des Magistrats falsche Angaben gemacht. Sie verkauften das eingelegte Getreide und Mehl zu Wucherpreisen weiter. Mit der Aufklärung dieses Handels wurde nun das Kriegswirtschaftsgericht des Berliner Polizeipräsidenten betraut. Kriminalkommissar Wehner und seine Beamten nahmen zahlreiche Durchsuchungen bei den Händlern vor, und ermittelten, daß alles durch Schiebungen aus Westpreußen nach Berlin eingeführt worden war. In Westpreußen waren laufende Zentner Getreide aufgekauft, und dann unter falscher Deklaration nach Berlin geschafft worden. Nicht nur als Kartoffeln, sondern sogar als Maschinenteile hatte das Getreide seinen Weg nach Berlin gefunden, wo es mit einem Gewinnaufschlag von 300 Prozent verkauft wurde. Die Beteiligten hatten auch durch Zufuhr von Hafer zu Gerste Gemengsel hergestellt, die noch gehandelt werden durften. In Berlin wurden dann die verschiedenen Bestandteile wieder getrennt. Die Zahl der Beschuldigten ist nach und nach auf etwa 100 gestiegen. Die seit zwei Monaten laufende Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, sondern

geht immer noch weitere Kreise. Von den Beschuldigten sind mehrere von der Staatsanwaltschaft in Straubenz, andere von der Staatsanwaltschaft in Berlin verhaftet worden. Die übrigen sind, während auch gegen sie das Strafverfahren seinen Fortgang nimmt, auf freiem Fuß geblieben. Verhaftet sind mehrere Bahnhofsvorsteher unter der Beschuldigung der Beihilfe, daß das Getreide unter falscher Deklaration befördert wurde. Auch mehrere Gastwirte spielen in dem Treiben eine Rolle. Bei einer Gastwirtsfrau in Westpreußen wurden 100 000 M. beschlagnahmt, die zu den Schiebungen dienten. Die Verladungen waren zum Teil nachts erfolgt und so der offenen Beobachtung entzogen. Es bestand ein ganzes Netz von Verbindungen, die von Berlin aus aufrecht erhalten und in Bewegung gesetzt wurden.

* Eine Informationsreise neutraler Militärsachverständiger. W. T. B. Berlin, 14. Aug. (Nichtamtlich.) Die Militärsachverständigen der neutralen Staaten haben sich zu einer längeren Informationsreise in das rheinisch-westfälische Industriegebiet begeben.

Verkaufte Elektrizitätslieferung. Dr. Dresden, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wln.) Die Verkaufte Elektrizitätslieferung in Sachsen steht nunmehr unmittelbar bevor. Zwischen der Regierung und der Berliner Elektrizitätslieferungsgesellschaft ist ein neuer Vertrag über den staatlichen Ankauf des Elektrizitätsverkaufes geschlossen, in der Kaufpreis zustande gekommen, der wesentlich günstiger ist, als der erste Vertragsentwurf, der von der zweiten Kammer stark bemängelt wurde. Es haben gestern Verhandlungen zwischen der Regierung und Mitgliedern der zweiten Kammer stattgefunden, bei denen für alle wesentlichen Punkte eine volle Übereinstimmung erzielt wurde. Der Vertrag muß bis 1. Oktober d. J. vom Staat vollzogen werden. Es ist daher zu erwarten, daß der Landtag im September einberufen werden wird, um seine Genehmigung zu dem Vertrag zu geben.

Eine russische Großfürstin in einem deutschen Gefangenenlager. Das Kriegsgefangenenlager Neuhammer wurde am Freitag von einer russischen Großfürstin, die in Begleitung eines Vertreters des dänischen Roten Kreuzes und dreier deutscher Offiziere als Rotkreuzschwestern eintraf, eingehend besichtigt. Nach der Führung durch das Lager, die der Lagerkommandant vornahm, reiste die Kommission, wie die „Schlesische Zig.“ mitteilt, wieder ab.

Heer und Flotte.

Neue Ritter des Ordens Pour le mérite. General der Artillerie v. Kirchbach, kommandierender General eines Reservekorps, Oberst Hoefer, Führer des Landwehr-Regiments 57, und Hauptmann Kalau vom Hofe im Grenadier-Regiment 12 haben, wie amtlich bekannt gemacht wird, den Orden Pour le mérite erhalten. General der Artillerie v. Kirchbach ist bei Ausbruch des Kriegs kommandierender General des 19. (2. sächsischen) Armee-Korps gewesen. Oberst Hoefer war vor dem Krieg als Oberstleutnant etatsmäßiger Stabschef im 129. Infanterie-Regiment in Straubenz. Im Lauf des Feldzugs rückte er zum Obersten und Führer des 57. Landwehr-Regiments auf. Hauptmann Kalau vom Hofe, der die hohe Auszeichnung aus Anlaß der Verteidigung des Forts Douaumont im Mai d. J. erhalten hat, stand früher beim 26. Infanterie-Regiment in Magdeburg, von wo aus er vor einiger Zeit zu den 12. Grenadiern in Frankfurt a. O. kam.

Br. Berlin, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wln.) Fliegerleutnant W. Frankl, der, wie der Heeresbericht vom Sonntag meldete, den Orden Pour le mérite erhielt, hat in Groß-Berlin seine Heimat. In Charlottenburg wohnt seine Mutter, die verheiratete Frau Bertha Frankl, wohnen sie vor einigen Jahren übersiedelt war. Der für den Sport begeisterte, damals 18 Jahre zählende Sohn lernte als „Amateur“ in Johannisthal auch das Fliegen, und eine seltsame Fügung wollte es, daß sein Lehrer ein Franzose, Boutard, war. Frankl hatte seine Ausbildung eben beendet und die Fliegerprüfung bestanden, als der Krieg ausbrach. Sofort trat er bei der Fliegertruppe als Kriegsfreiwilliger ein, aber seiner Ungeduld, hinauszufliegen, mußte er noch Jügel anlegen, denn nun begann ein neuer militärischer Kursus, den er jedoch schon nach zwei Monaten beendete. Der junge Held steht seit November 1914 im Feld.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse für einen U-Bootkonstruktoren. Birkel. Geh. Oberbaurat Dr.-Ing. R. Reith, der in stiller, rastloser Arbeit die Maschinenanlage des U-Boots überhaupt erst zu dem gemacht hat, was sie heute geworden ist, hat das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten.

Rechtspflege und Verwaltung.

Oberlandesgerichtspräsident in Düsseldorf ist an Stelle des zum 1. Oktober d. J. ausscheidenden Birkel. Geh. Oberjustizrats Ratzen der Präsident des Oberlandesgerichts in Marimwerden Birkel. Geh. Oberjustizrat Dr. v. Staff geworden. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Landgerichtspräsident in Altona Geh. Oberjustizrat Rasch ernannt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Stellvertretung.

Nach der Bekanntmachung des Magistrats in der heutigen Ausgabe werden in dieser Woche 300 Gramm Fleisch oder Wurst auf den Kopf der Bevölkerung verteilt. Der Verkauf findet am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche in der üblichen Weise statt. Die Regerei Keller, Nauenthaler Straße 19, ist wieder in vollem Umfang für die ihr zugewiesenen Kunden geöffnet.

Der Magistrat hat zur Beseitigung von Zweifeln die folgende Ausführungsbestimmung zu der Höchstpreisfestsetzung für Fleisch erlassen: „Es dürfen nur die in unserer Höchstpreisverordnung vom 9. Juni 1916 ausdrücklich benannten Fleischsorten verkauft werden. So weit die Preise für Fleisch einschl. Knochenbeilagen gelten, ist es nicht zulässig, Knochenfreies Fleisch zu entsprechend höheren Einheitspreisen zu verkaufen.“

— Todesfall. Der am 13. August hier, wo er im Ruhestand lebte, im 83. Lebensjahre verstorbene Generalleutnant A. D. v. Sah-Jaworski war ein im Krieg und Frieden

erprobter, hervorragender Offizier. Der Verstorbene hat die Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 mit großer Auszeichnung mitgemacht, und kehrte aus dem deutsch-französischen Krieg mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse geschmückt zurück. Im Jahre 1881 wurde v. Sah in dem in Hanau und Kassel neu gebildeten Infanterie-Regiment 97 Oberstleutnant und Bataillonskommandeur und kommandierte als Oberst und Regimentskommandeur von 1887 bis 1890 das Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 in Wiesbaden.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden Hauptmann Leng beim Generalkommando des 18. Reservekorps, Hauptmann des Reserve-Feldartillerie-Regiments 27, und Leutnant und Regimentsadjutant im Reserve-Infanterie-Regiment 80 Lehrer Gustav Müller in Oberneisen ausgezeichnet. — Das Eisene Kreuz 2. Klasse wurde verliehen: dem Leutnant d. R. Robert Becker im Infanterie-Regiment 365, Sohn des Lehrers Becker in Dohheim; dem Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 118 Franz Kemmelt, Postschaffner beim Postamt 1 in Wiesbaden; dem Regimentsmeister Wilhelm Wellminkel, Inhaber der bekannten Schweinemehlgerei in der Schulgasse in Wiesbaden; dem Unteroffizier und Offiziersaspiranten Ebert im Infanterie-Regiment 81, Sohn des Ingenieurs Karl Ebert in Wiesbaden; dem Vizefeldwebel im Infanterie-Regiment 118 Joseph Kettel aus Dohheim, der auch die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt; dem Unteroffizier Karl Birk und dem Gefreiten Wilhelm Wintermeyer im Reserve-Infanterie-Regiment 80, beide aus Dohheim; dem Reservisten im Infanterie-Regiment 117 Karl Dammmer und dem Wehrmann Adolf Mille, beide aus Höchst a. M.

— Erntesegen in Oeffen-Rassau. Die Ernte in Oeffen-Rassau bedeutet im Strohertrag eine Höchsternie wie seit Jahren nicht. Der Strohertrag auf den Morgen wird mit 40 Zentner durchschnittlich angegeben. Die Körnerergerbnisse schwanken etwas je nach Fruchtart und Anfruchtungsfluß, sowie nach dem verschiedenen Eintritt der Kornblüte. Wo indes der Roggenerttrag etwas geringer bleibt, wird er durch den ausgezeichneten Stand bei Weizen und Weizen durch den fast beispiellosen Ertrag bei Gerste und Hafer reichlich aufgewogen.

— Massenandrang zur Kriegsküche. Die Kriegsküche im „Friedrichshof“ gab gestern 552 Portionen Essen aus und 84 über die Straße. Da bei einem solchen Massenandrang die Ausgabe von Tageskarten Schwierigkeiten macht, so wird zurzeit die Verabfolgung des Essens lediglich gegen Wochenkarten erzwungen. Vielfach wird auch dadurch der Betrieb erschwert, daß die Gäste ihre Fleischkarte nicht mit sich führen, von der bekanntlich die beiden letzten Abschnitte abgetrennt werden. Auch in den übrigen Volkstischen beginnt sich der Besuch in letzter Zeit wieder etwas zu heben.

— Der Verkauf von Stridgarnen. Am 15. August ist eine kurze Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung, betreffend Veräußerungen, Verarbeitungen und Verwendungen für Web, Tricot, Strid, Stridgarn, vom 31. Dezember 1915 erschienen. Durch diesen Nachtrag erhält § 4 der genannten Bekanntmachung eine neue Fassung. Die wesentliche Änderung besteht darin, daß den Warenhäusern weitere 80 Prozent und sonstigen offenen Ladengeschäften weitere 20 Prozent ihrer Vorräte an Stridgarnen nach dem Stand vom 31. Dezember 1915 zum Kleinverkauf und zum Verkauf an Hausgewerbebetriebe freigegeben werden. Jedes Warenhaus und jedes offene Ladengeschäft ist aber berechtigt, einschließlich der seit dem 31. Dezember 1915 bereits veräußerten Stridgarnen mindestens 25 Kilogramm aus eigenen Vorräten zu verkaufen, auch wenn diese 25 Kilogramm mehr ausmachen, als die angegebenen Prozentsätze. Die Bedingungen, daß die zum Verkauf freigegebenen Mengen ausschließlich zum Kleinverkauf oder zum Verkauf an Hausgewerbebetriebe feilgehalten werden und der Verkaufspreis nicht höher bemessen werden darf, als der zuletzt vor dem 31. Dezember 1915 erzielte Verkaufspreis, sind unverändert geblieben. Weitere Freigaben von Stridgarnen bei Warenhäusern und sonstigen offenen Ladengeschäften sind für einen späteren noch zu bestimmenden Zeitpunkt in Aussicht genommen. Einzelanträge auf Freigabe sind zu unterlassen, weil sie nicht berücksichtigt werden können. Die Nachtragsbekanntmachung betrifft lediglich Stridgarn, welche unter Verwendung von Schafwolle, Kamelwolle, Mohair, Alpaka oder Kaschmir, ohne oder mit einem Zusatz von Kunstwolle, hergestellt sind. Stridgarn aus baumwollenen Spinnstoffen werden durch die Nachtragsbekanntmachung nicht betroffen.

— Dienstinbilden. Der Feldbriefträger Jakob Uhrig vom Postamt 1 hier kann heute auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Postverwaltung zurückblicken.

— Arzneifeld. In letzter Zeit wurde häufig die Beobachtung gemacht, daß auf dem hiesigen Markt Arzneifeld zum Verkauf gelangte. Sollte sich das nicht ändern, so würde der Magistrat genötigt sein, bestimmte Zeiten festzusetzen, vor denen Obst nicht verkauft werden darf.

— Gasvergiftung. Die Sanitätswache wurde gestern nachmittags nach einem Hause in der Oranienstraße gerufen, wo ein Kind von einem Gase, welches sich dem Anschein nach allein in einem Raum befand, in dem der Gashahn nicht die nötige Dichtigkeit hatte oder unverschlossen geblieben war, eine Gasvergiftung erlitten hatte. Die Sanitätswache brachte ihren Sauerstoffapparat mit Erfolg zur Anwendung und schaffte das Kind dann ins städtische Krankenhaus.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 606 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 288, der Sächsischen Verlustliste Nr. 315 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 440 in der Tagblattshalle (Auskunftsstelle links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Füsilier-Regiments Nr. 80, der Infanterie-Regimenter Nr. 115, 168 und 333, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87 und 224, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 87, des Pionierbataillons Nr. 21 und des Pferdepolos des 18. Armee-Korps.

— Botanischer Ausflug. Morgen veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Tagesausflug in das Rothal. Die Abfahrt erfolgt 7 Uhr 20 Min. über Niederraden nach Eschhofen. Hier beginnt die Wanderung nach Runkel. Von dort wird später ein Zug nach Nassau benutzt, um die dortige Gegend zu durchwandern. Gäste sind willkommen.

— Kleine Notizen. Ein neuer Lehrgang in der Stenographie des Stenographischen Vereins (Stenographische Schule) beginnt (heute) am 22. August. Teilnehmern sind zu haben bei dem Leiter der Schule Lehrer S. Paul, Wilhelmstraße 25, sowie im Beginn des Unterrichts. Für Verwandte und schulpflichtige Kriegskinder ist der Unterricht auf Antrag unentgeltlich.

Nr. 47.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

1916.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1887.
- 2) Bergisch-Märkische Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
- 3) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
- 4) Erzherzog Albrecht-Bahn, 4 1/2 Staats-Schuldversch. von 1893.
- 5) Galizische Karl Ludwig-Bahn, 4 1/2 Silber-Prioritäts-Schuldverschreibungen Emission 1890.
- 6) Genter 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1896.
- 7) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4 1/2 Prioritäts-Anleihen v. 1891.
- 8) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2 Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen von 1890.
- 9) Oesterreichische Südbahn-Ges., 5 1/2 Prioritäts-Obl. Serie B.

1) Antwerpener 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1887.
166. Verlosung am 10. Juli 1916.
Zahlbar am 1. Juli 1917.

Serien:
1420 1843 2618 6264 6270
5436 6561 7544 8161 8519
10440 11052 12426 13045 14777
15746 16275 16762 16969 17638
17660 17661 18463 18560 18966
19711 20045 21676 22631 22733
23054 23137 23212 23620 24592
25203 26049 26435 26512 26793
26974 27103 27445 27799 28063
29087 31596 31702 31934 32031
33589 34233 35532 36007 37969
39324 39424 39893 40291 41196
41735 41771 41884 41984 42133
42261 42613 42843 43187 43293
44111 44899 45268 46252 46597
47157 48167 48961 49213 49555
49780 49829 50632 50655 53443
53095 53146 53855 54814 55572
56587 57812 58473 58743 58748
59140 59497 59800 59822 60655
61341 61463 61560 62317 63038
63314 64760 65417 65658 66089
66385 66498 66828 69116 69342
69619 70728 71037 71449 71542
71811 71999.

Prämien:
Serie 6264 Nr. 16, 6504 12,
23054 10, 24592 35 (200), 26512
13, 27969 21, 41196 9 (250), 41984
22, 42261 11, 44899 17, 50632 5,
50655 20, 55748 22, 59140 5,
59822 21 (100,000), 61341 8 26
(1000), 65417 12, 66089 24, 66498
11, 71542 16, 71999 26.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Bergisch-Märkische
Eisenbahn, Prioritäts-Obl.
Verlosung am 8. Juli 1916.
Zahlbar am 1. Januar 1917.

III. Serie.
à 100 Rthl. 1971-975 978-981
984 986 987 989-994 998-999 2000
001 003-007 009-018 015 016 019
022 024 026 027-040 042 044-047
049-056 058-070 072-088 090-
092 5227-229 231-234 236-251
253-262 264-266 268-273 276-
321 323-327 330 332-336 0611
-514 516 517 519-521 530-545
547-551 553 555-559 573 575 577
-579 581 582 584-587 589-592 594
596 597 598 600-613 616 619 621-
624 626-633 10212-233 235-240
242-245 247 248 251 252 254-269
271-282 284 286-304 306-318 322
-324 14372 374 375 378 379 381-
390 392-395 397-399 401 403 406
-407 409-448 450-482 10467-482
484-490 492-505 507-514 516-
522 524-529 531-543 545-549 552
-554 556-562 564-568 570-578
20817-824 826-867 869-875 877
879 881 882 884-886 888-899 901
-936 938-941 943-948 950-962
964-967 969-981 983-996 999 999
21000-010 012 013 015 016 018 019
021-027 029 030 033-036 038 039
24043-652 654-664 666-677 079
081 083 085-091 093-099 101-105
107-109 111 113-119 121-127 129
-136 138 139 141-155 157 159
29089-699 702-717 719-726 728
-737 739-744 746-750 752 753 755
757-767 769-780 782-788 790 791
794 796 797 799-804 80672-274
276-286 288-293 295-302 304-312
314-326 328-336 338 340 341 343
344 346-350 352-355 357 358 360
-367 369-379 381-386 32248-263
265-273 275 277-280 282-285 287
-291 294-298 300-303 305 307-
310 312-321 323-335 338 340-349
351-365 361 363-368 371 36368
-545 548-556 558-571 573-580
582 583 586-603 605-629 631-646
648-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40415-420 423 425
426 428-435 437-439 441-455 458
-461 463-469 471 472 474-486
487-493 495-499 501 505-507 507
508 511-525 527-533 535 44613-
616 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 46219-233 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-313 315-322 324 326-331
47531-692 594-599 601 603 604
606-608 610-622 624 626 628 630
-650 653-666 668-677 680-694
50821-333 335-340 342-350 352-
356 358 360 361 363-384 386-388
390 391 393-396 398-401 403-421
69694-661 663 664 666-682 684-
670 672-688 690-706 708-712 715

-728 740 742 743 71762-762 764-
796 798-826 827-832 834-845 847
848 850-855 858 859 76155-160
162-168 170-183 185-196 198 200
-202 204-216 217-222 224-235
237-248 250-264 79133 134 136-
141 143-152 154-176 178-188 190
-193 195 196 199 201-209 211-
218 220-228 238-240 242-245
80041-043 045-049 051-062 064
-069 071 073-078 081-085 090 091
093-096 098-107 109 111 113 114
116 118 119 121 122 124-143 145
147 149-161 163-161 93296-299
212 214 216-229 232 236-238 239
-251 253 256-267 269-277 279
282 284-287 289 290 293-298 299
301 303 304 306-312 314-323 325
326 97686-702 706-709 711 712
714 716-718 720-742 744 746 748
-754 756-768 760-762 764-781
784-788 790-792 794-798 800-
803 104011-014 016-018 020-032
034 036-039 041-045 048-059 061
-077 079-082 084-106 108-110
112-115 117 119-124 126 128 129
127 129756-768 770 771 773-778
778-781 783-788 790 792-794 797
-810 812-827 831-839 841-844
847-849 851-853 855 856 858-870
873-875 107735-744 746 748-756
767-769 771-782 784-804 806-812
815-822 824 826 829 831-847
120665-667 669-673 675-687 689
691-696 698-699 697-614 616-626
628 630-639 641-647 649-651 653
655-657 659-664 666-673 675 676
678-680 682.

III. Serie Lit. B.
à 1000 Rthl. 123279-298.
à 500 Rthl. 123276-379 381-
390 393-407 409-419.
à 200 Rthl. 129273-276 278
281-289 291-306 308-310 312-314
316-327 329-350 352-361 363-374
376-379 381-385.
à 100 Rthl. 148544-546 548-
550 552-563 570-572 575-600 602
-608 610 611 614-618 620 622-
627 629-656 149801 808-808 810
-816 818 820-830 832-835 837-
843 845-856 858 864-988 870-878
880-902 904 908-917 154442-448
450-461 464-471 473-477 479-
484 487-489 491-498 500-522 524
-527 529-533 535 537-542 544-
553 555 559 156149 159 162 163 529
-537 539-568 580-572 574-584
586 588-590 592 904-912 914-917
919 920 922 923 925-936 938-941
157168-172 176 178 179-181 183
-189 191 193-205 207-226 229-
249 251-256 267-276 277 279 280.

III. Serie Lit. C.
I. Emission.
à 100 Rthl. 1283-389 391-396
398-434 436-438 440-452 454-472
2122 126-133 135-140 142-145
148-176 177-186 188-223 225-229
12470-552 554-562 564-571 51267
-294 396-390 392-397 399-313

320-328 326 328 328-330 332-344
346-374 24991-985 987-995 997
-999 25000 26469 470.
II. Emission.
à 300 Rthl. 42433-438 440-442
444-459 461-474 476-506 508-537
57178 179 182-187 189 190 192 193
195-244 246-260 262-284 61297
-311 313-332 334-338 340-389
391 393-402 403501-512 514-530
532-535 537-569 571-595 597 599
-606 68175-189 191-199 201-249.

3) Congo 100 Fr.-Lose
von 1888.
170. Verlosung am 20. Juni 1916.
Zahlbar am 15. April 1917.
Serien:
6784 7846 9225 10002 15253
19254 19949 20541 21155 21515
27109 27145 27932 28131 28452
32364 34849 40721 43613 46022
49639 50179 53119 53841 54490
54728 57273 57308.

Prämien:
Serie 9925 Nr. 25, 15253 22,
20541 22, 21155 3, 21515 13,
27145 17 (3000), 27932 20, 28131
20, 28452 7 9 14 (1000) 22 (1000),
34849 16, 40721 9 (1000) 15, 43613
2, 49639 25, 50179 24, 53119 1,
53841 11, 54728 2 12, 57273 14,
57308 8 (10,000) 20.
Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 245 Fr. gezogen.

4) Erzherzog Albrecht-Bahn,
4 1/2 Staats-Schuldversch.
von 1893.
23. Verlosung am 1. Juli 1916.
Zahlbar am 1. Januar 1917.

Serie 53 140 325 zu je 5 Schuld-
verschreibungen à 1000 Fl.
Serie 450 zu je 50 Schuldverschrei-
bungen à 100 Fl.

5) Galizische Karl Ludwig-
Bahn, 4 1/2 Silber-Prioritäts-
Schuldversch. Emiss. 1890.
Vom Staate zur Selbstzahlung
übernommen.
27. Verlosung am 1. Juli 1916.
Zahlbar am 1. Januar 1917.

Serie 59 126 155 311 453 562 630
655 693 888 1163 297 442 549 602
712 zu je 1 Stück Schuldversch.
à 5000 Fl., 6 Stück à 1000 Fl.,
10 Stück à 300 Fl. und 10 Stück
à 100 Fl.
Serie 2010 087 123 422 608 711 715
772 811 871 872 895 976 3046 272 383
594 404 668 600 911 4002 176 368 523
674 736 758 927 937 zu je 11 Stück
Schuldversch. à 1000 Fl., 10 Stück
à 300 Fl. und 10 Stück à 100 Fl.

6) Genter 2 1/2 100 Fr.-L. v. 1896.
97. Verlosung am 10. Juli 1916.
Zahlbar am 1. Juli 1917.

Serien:
1188 1533 1693 1905 2307
3378 4514 4633 5847 5945 6978
6995 8018 8615 8737 9167 9318
11509 12029 13222 14380 14431
16109 16446 17704 18379 18432
19876 19929 20377 20416 20620
20687 22401 23469 24905 25474
26543 26904 27396 27437 27883
27902.

Prämien:
Serie 1188 Nr. 10 24, 1695 5,
2307 1, 3378 2 13 (500), 5847 24,
5945 13, 9318 25, 13222 1 (1000),
20 (250), 14380 1, 16109 2 (250),
16446 16, 18432 10, 22401 16,
24905 15 18, 25474 20, 26904
8 (100,000).
Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

7) Kaiser Ferdinands-Nord-
bahn, 4 1/2 Prior.-Anl. v. 1891.
Vom Staate zur Selbstzahlung
übernommen.
26. Verlosung am 1. Juli 1916.
Zahlbar am 1. Oktober 1916.

Serie 24 79 110 266 270 435 575
577 602 626 659 686 712 720, jede
Serie enthaltend Nr. 1 à 5000 Fl.,
Nr. 2-14 à 1000 Fl. und Nr. 16-
24 à 300 Fl.

8) Kaiserin Elisabeth-Bahn,
4 1/2 Eisenbahn-Staats-Schuld-
verschreibungen von 1890.
26. Verlosung am 1. Juli 1916.
Zahlbar am 1. Januar 1917.

Serie 56 285 719 865 zu je 1 Schuld-
verschreibung à 10,000 Fl.
Serie 1028 088 804 945 2071 zu
je 2 Schuldversch. à 5000 Fl.
Serie 2293 318 717 857 3179 275
419 880 zu je 10 Schuldversch.
à 1000 Fl.
Serie 4056 287 zu je 50 Schuld-
versch. à 200 Fl.
Serie 4353 zu je 100 Schuldversch.
à 100 Fl.

9) Oesterreichische
Südbahn-Ges., 5 1/2 Prioritäts-
Obligationen Serie B.
47. Verlosung am 1. Juli 1916.
Zahlbar am 2. Januar 1917.

3101-200 18101-200 30901-
21000 23101-200 30901-700
13101-400 54101-200 69707-800
90201-800 100801-900 140801-
900 142801-900 159501-600
161701-800 178001-100 201801-
400 210901-211000 242801-
900 249601-700 à 500 Fr.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Zusammenstellung der wichtigsten
Verordnungen über die Riemensperre
im Reichsgebiet.

Nach der Verordnung des Ober-
befehlshabers Ost und des stellvertre-
tenden Generalkommandos I. A. R.
vom 27./24. Dezember 1915 wird die
Sperre des Riemens-Comandos im
Reichsgebiet durch den Riemens-
Rück- und Amthstamm von der
Reichsgrenze bei Schmallingen bis
zur Mündung in das Kurische Meer,
durch die Gattische von der Riemens-
mündung bis zur Windenburger Ede
und durch die Linie von der Winden-
burger Ede über den Südrand von
Riben bis zur Ostsee gebildet.

Alle über 10 Jahre alten Bewohner
des nördlich dieser Linie liegenden
Teiles des Reichsgebietes und die
jenigen Bewohner der südlich dieser
Linie liegenden Teile des Reichs-
gebietes, die sich in der Linie vorüber-
gehend überschreiten wollen, haben
einen Personalausweis nach vorge-
schriebenem Muster bei sich zu führen.
Andere Personen, die die genannte
Linie überschreiten, oder die sich
vorübergehend in dem nördlich der
Linie gelegenen Teile des Reichs-
gebietes aufhalten wollen, haben sich
mit einem vorchriftsmäßigen (Inland)-
Paß oder einem, den Anforderungen
des Personalausweises entsprechen-
den sonstigen Ausweis zu versehen.
Dieser muß von der heimatischen
Polizeibehörde seit dem 1. Januar
1915 ausgestellt sein und eine aus-
gezeichnete Photographie enthalten.
Für deutsche Militärpersonen und Zivil-
beamten genügt jeder amtliche Aus-
weis ihrer vorgesetzten Dienststelle
über ihre Person.

In der gleichen Weise müssen die
Personen ausgewiesen sein, die die
Gewässer befahren, von denen die
Sperre gebildet wird. Ueber den
Verkehr mit Booten und Handfähnen
bestehen besondere Bestimmungen.

Der Uebertreter der Sperre-
ordnung ist nach bestimmten, in der Ver-
ordnung näher bezeichneten Stellen
gehaftet.

Die Uebertretung der Sperre-
ordnungen ist unter Strafe gestellt.
Wiesbaden, den 7. August 1916.
Der Polizeipräsident.
v. Schind.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während
der Sommermonate — April bis
einschl. September — um 9 Uhr vor-
mittags.
Wiesbaden, den 15. März 1916.
Städt. Marktamt.

Verdingung.
Die Erneuerung des schadhaften
Ruhes einer Giebel-Fassade der
Schule an der Lehrstraße soll im
Bege der öffentlichen Ausschreibung
verdingt werden.

Verdingungs-Unterlagen können
während der Vormittagsdienststunden
im Verwaltungsgebäude, Friedrich-
straße 19, Zimmer Nr. 13, eingesehen.
Die Angebots-Unterlagen von dort
kostenlos bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift
„S. A. 131“ versehene Angebote sind
spätestens bis

Samstag, den 19. August 1916,
vormittags 10 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.
Aufsichtspräsident: 30 Tage.
Wiesbaden, den 11. August 1916.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.
Die Umgestaltung des zur Ober-
realschule am Bienenring gehörigen
Spielplatzes an der Georg-August-
straße soll im Wege der öffentlichen
Ausschreibung verdingt werden.
Verdingungs-Unterlagen können
während der Vormittagsdienststunden
im Verwaltungsgebäude, Friedrich-
straße 19, Zimmer Nr. 13, eingesehen.
Die Angebotsunterlagen auch von
dort gegen Vorkasse von 25 Pf. be-
zogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift
„S. A. 132“ versehene Angebote sind
spätestens bis

Montag, den 21. August 1916,
vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.
Aufsichtspräsident: 30 Tage.
Wiesbaden, den 12. August 1916.
Städtisches Hochbauamt.

Nichtamtliche Anzeigen

Kleister im Andruck
und Faß
billig.
Lederleim, Leimpulver,
Gideleim
wieder eingetroffen. B 9505
A. Stritter, Balramstr. 18.

Bergnügungs-Palast
Ab 16. August: B 9627

Riesen-Programm
und Gattspiel der
Cape Truppe
6 Personen in ihrem hervor-
ragend. Akrob.-Radfahr.-Akt.
Sensationell!



Spezialgeschäft feiner Modellhüte
und Straußfederarbeiten
Rhein-straße 43 **Kuss** Rhein-
straße 43
Neueste angefertigte Modellhüte.
Jede Art Zutaten: Fassons, Reiher,
Federn, Schleier. :: Neuheiten in
Marabu- u. Straußfederboas.
— Anfertigung sofort. —
Ständig Neu-Fassonieren.

Neue eingem. Gurken!
auch an Wiederverkäufer.
Einnachejia
in großen und kleinen Gebinden,
alle Gewürze. B 8389
Tel. 1914. F. Senrich, Blücherstr. 24.

„Hunde-Ruchen“
mit Honig.
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9.

2/2 Stüd
1915. Rüdeshheimer Berg
zu verk.: dieselben liegen noch im
Wingerfeld. Anfragen u. S. 894
an den Tagbl.-Verlag.

Bruchhilber
alters Gold zum Tagespreis kauft
Frau Euffig, Tannstr. 25.

Antiquitäten,
entfalte Möbel, alte Porzellan, Bronze-
figuren, Perlentücher, alte Gobelins u.
Teppiche kauft zu hohen Preisen. Off.
Postfach 102, Wiesbaden.

Gleider, Schuhe, Möbel
kauft Reichstraße 11, B. Tel. 4878.
G. erh. Schlafsim. u. S. Schreibtisch
zu kauf. gef. Off. m. Preis
Postfach 102, Wiesbaden.

Klavierbegleiter
zum Gesang (Rich. Strauß, Wagner,
Schubert u. a.) gesucht. Offerten
mit Preis unter A. 894 an den

Fleischverteilung.

In der Woche vom 16. bis 22. August sind die Fleischartenabschnitte 41-44 zum Einkauf von 300 gr **Fleisch** oder **Wurst** gültig. Jeder einzelne der Abschnitte 41, 42, 43 und 44 berechtigt zum Bezuge von 75 gr. Der Fleischverkauf findet statt am:

Mittwoch, den 16. August, u. Donnerstag, den 17. August, und zwar für Haushaltungen ujm. mit den Anfangsbuchstaben:

I-L	Mittwoch,	vormittags	7-10 Uhr,
M-O	"	"	10-1 "
R-S	"	nachmittags	4-6 "
T-Z	"	"	6-8 "
A-D	Donnerstag,	vormittags	7-10 "
E-H	"	"	10-1 "
A-Z	"	nachmittags	5-7 "

Von Donnerstag nachm. 7 Uhr bis Dienstag, den 22. August, gelten die Abschnitte 41-44 der Fleischkarte nur noch zum Bezuge von Fleischstücken in den hiesigen Wirtschaften. Die Abschnitte 37-40 verfallen mit dem 15. August d. Js. F 258

Alle Inhaber von Fleischkarten mit der Aufschrift „Keller“ werden zum Fleischbezug an die Metzgerei Keller zurücküberwiesen.

Wiesbaden, den 14. August 1916.

Der Magistrat.

Betr. Höchstpreise für Fleisch.

Zu der Höchstpreisfestsetzung für Fleisch wird um entstandene Zweifel zu beseitigen, folgende Ausführungsbestimmung erlassen: F 258

Es dürfen nur die in unserer Höchstpreisverordnung vom 9. Juni 1916 ausdrücklich benannten Fleischsorten verkauft werden. Soweit die Preise für Fleisch einschl. Knochenbeilagen gelten, ist es nicht zulässig, knochenfreies Fleisch zu entsprechend höheren Einheitspreisen zu verkaufen.

Wiesbaden, den 14. August 1916.

Der Magistrat.

Fleischer-Innung.

Wegen Papiermangel ersuchen wir die verehrte Kundschaft, sich bei Entnahme von Waren, möglichst entsprechender Gefäße zu bedienen.

Der Vorstand.

Möbel und Pianos

werden billig aufpoliert oder umgebeizt. — Aufarbeiten von antiken Möbeln. — Beste Empfehlung.

H. Schock, Bismarckring 9.

Wunde Füße:

Praeservatin beseitigt ähnen Geruch, verhindert Wundlaufen u. Schweißbildung. Nachahmungen weisen sich. — Alleinverkauf: 811 Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.



Tapeten

werden sehr teuer, lauft auf Vorrat. Großes Lager, Reite in Kinosalem. Tapetenhaus Wagner, Rheinstr. 79.

Süße kleine Eßbirnen

3 Pfund 95 Pf. Reuband, Saalgasse 38, Ecke Kerostraße.



Weiße Leinen-Salonschuhe

von 4.90 an.

Wer jezt

seinen Schuhbedarf bei uns deckt, spart sicher!

Viele Einzelpaare geben wir noch **sehr billig**

ab. Es lohnt sich gewiß, zu sehen, was wir noch bieten.

Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19 an der Lützenstraße.

Bestattungs-Anstalt

Ernst Müller, Wallufer Straße 3. Tel. 576.

Erd- u. Feuerbestattung Leichen Transporte

— nach allen Gegenden. —

! Die weiße Haut!

Eine vorzügliche Creme hat die Eigenschaft, die Haut zu bleichen, feidenweich u. unendlich zu machen. Tube A 75 Pf. empfiehlt Parfümerie W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Krebse!

eingetroffen.

J.J. Höss

Fischhalle

Marktplatz 11.

Schmierseife

nur bis 31. August, garantiert aus reiner Kernseife u. prima Material, 2 Pfund 1.40 Mf. Saalgasse 26, Hinterhaus 1 links.

Vergnügungs-Palast.

Ab 16. August:

Riesen-Programm und Gastspiel von

Habu

Der geheimnisvolle Türke!

Staunenregend! B 983

Wohnungs-Einrichtungen! Schlafzimmer, Wohn-, Herren- u. Speisezimmer, Salons, groß. Küchenlager, einz. Möbelstücke sowie Polster-Sessel, Sofas in bekannt guter Qualität. Weyershäuser u. Rübsamen. Möbelfabrik, 826 Wiesbaden — Luisenstr. 17.

Dür-Apparate für Obst und Gemüse vorr. Jahrsfrische 4, Sägerneier.

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Vermittelungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt, Dohheimer Straße 1.

F 289

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mantel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc. Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

K 163

Familien-Nachrichten



Wiesbadener Militärverein e. V.

Von dem erfolgten Ableben unseres Kameraden **Anton Krahl** setzen wir die Mitglieder hierdurch in Kenntnis. Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 16. d. Mts., nachmittags um 2 1/2 Uhr,** auf dem Südfriedhof statt. F 406 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter, treuer Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Wehrmann Hugo Kunz

seiner am 5. d. Mts. erhaltenen schweren Granatverletzung am 10. d. Mts. in einem Feldlazarett erlegen ist.

In tiefer Trauer:

Minna Kunz, geb. Kropp, u. Kinder, Gustav-Adolfstr. 16.

Im Namen der Geschwister: **Hermine Kunz, Weillstrasse 8.**

Nachruf.

Im Kampfe für das Vaterland fiel am 5. d. Mts. der **Vizefeldwebel im Res.-Inf.-Regt. Nr. 80,** Herr Amtsgerichtssekretär

Ernst Neist

von hier.

Ehre seinem Andenken!

F 280

Wiesbaden, 14. August 1916.

Der aufsichtführende Amtsrichter.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, Vetter und Neffe,

der Student der Rechtswissenschaft

Reinhard Schmidt,

Leutnant der Reserve und Kompagnieführer im Res.-Inf.-Regt. Nr. 87,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.,

in den letzten schweren Kämpfen nach zweijähriger, treuer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 23 Jahren am 12. d. Mts. den Heldentod für sein Vaterland erlitten hat.

Biebrich a. Rhein, den 15. August 1916. Jahnstrasse 1, I.

In tiefer Trauer:

Familie Reinhard Schmidt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß als zweites Opfer nun auch unser jüngster, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Heinrich Neumann,

Musketier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 81, 3. Comp., in diesem grauenhaften Ringen im kaum vollendeten 20. Lebensjahre den Heldentod gefunden hat.

Die tiefgebeugten Eltern und Geschwister:

Johann Neumann u. Frau, geb. Schlepper,

Karl Neumann u. Frau,

Wilh. Neumann, z. St. im Felde,

u. Frau, geb. Opel,

Sophie Neumann, Wwe., geb. Maurer,

August Neumann, z. St. im Felde, u. Frau.

Wiesbaden, München, August 1916.

Schroth. Str. 53.

Einmach-Dosen



Original-Automat

zum Einkochen von Obst u. Gemüse Inhalt 1 2 3 Pfund

Preis 0.45 0.50 0.60 Mk. Keine Extra-Einkoch-Apparate.

— Jeder Kochtopf verwendbar. —

WILH. HÖCKER

Grossküchen-Einrichtungen

730

Schillerplatz 2.

Fernsprecher 6424.